Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 221. Donnerstag den 21. September 1843.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Oktober November, December, möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Di Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 20.
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp., Paradeplatz, goldene Sonne.
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn O. B. Schuhmann, Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau, Ring, altes Rathhaus.
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel, Ohlauerstraße Nr. 16.
In der Tabakhandlung des Herrn Heinrich Geiser, Nikolaistraße Nr. 69, im grünen Kranz.
In der Handlung des Herrn F. A. Hertel, Ohlauerstraße Nr. 56.
— — — — — Johann Müller, Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße.
— — — — — August Tietze, Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit.
— — — — — A. M. Hoppe, Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.
— — — — — C. A. Sympher, Matthiasstraße Nr. 17.
— — — — — J. F. Stenzel, Schweidnitzerstraße Nr. 36.
— — — — — Gustav Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.
— — — — — Karl Karnasch, Stockgasse Nr. 13.
— — — — — Gotthold Eliason, Reusche Straße Nr. 12.
— — — — — Sonnenberg, Reusche Straße Nr. 37.
— — — — — Guse, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.
— — — — — Heinrich Kraniger, Carlsplatz Nr. 3.
— — — — — J. A. Helm, Rosenthaler Straße Nr. 4.
— — — — — Carl Steulmann, Breitestraße Nr. 40.
— — — — — C. F. Lorcke, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 6, im goldnen Löwen.
— — — — — F. C. Syring, Klosterstraße Nr. 18.

Die auswärtigen Interessenten belieben sich recht zeitig an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Inland.

Berlin, 18. September. Se. Majestät der König haben dem Erzherzog Stephan von Oesterreich Kaiserl. Hoh. den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Ihre Durchlauchten der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, so wie Höchstderen Kinder, die Prinzessinnen Auguste u. Amalie u. die Prinzen Friedrich und Christian sind nach Schwerin abgereist.

Angekommen: Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. württembergischen Hofe, v. Rochow, von Nennhausen. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 1sten Armee-Corps, Graf zu Dohna, nach Warschau. Der Kammerherr, außerodentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der deutschen Bundes-Versammlung, Graf v. Dönhoff, nach Königsberg in Pr.

Die Ziehung der 3ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 26. Septbr. d. J. Morgens 7 Uhr im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

× **Berlin,** 17. September. Die gestrige große Parade hinter Lichtenberg, durch welche das diesjährige Herbstmanöver, dem Hauptbestandtheile nach, geschlossen wurde, hatte eine ungeheure Menschenmasse hinaus gelockt. Der Sontag, wie das schöne Wetter waren zwei Motive, welche nicht weniger reizten, als der erwartete Glanz der Waffen und des Hofes. Bereits vor 6 Uhr bewegten sich daher Equipagen jeder Art, Reiter und Fußgänger im bunten Gewirre auf der langen Chaussee vor dem Landsberger Thor hinaus. Die Truppen standen, 70,000 Mann stark, in einer unabsehbaren Linie auf dem ebenen Felde mit der Front nach Hohen-Schönhausen aufgestellt. Ihre vortreffliche, durch die Manöver-Anstrengungen in nichts geminderte Haltung, der Glanz der Rüstungen und die Munterkeit der Pferde gewährten einen eben so imponirenden als erhebenden Eindruck. Etwas nach 10 Uhr erschien der König und ritt, umgeben von dem Kaiser von Rußland, dem Großfürsten Michael, dem Kronprinzen von Schweden, dem Großherzog von Weimar, den Prinzen des Königlichen Hauses und gefolgt von einer glänzenden Suite im Schritt die ganze Linie herunter. Nachdem darauf Feldgottesdienst gehalten war, stellten sich die höchsten Herrschaften am rechten Flügel auf, neben sich in den respektiven Equipagen, Ihre Majestät die Königin, Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Schweden, die Großfürstin Helene und die Prinzessinnen von Preußen und Karl. Die Truppen defilirten nunmehr, schritten im Parademarsch an ihnen vorüber; zuerst die Infanterie in Kompagnie-Front, dann die Kavalerie in Eskadron-Front und zuletzt die Fuß- und reitende Artillerie in Batterien von 4 Geschützen. Die neuen Uniformirungen erregten vielfach den Beifall des zahlreich versammelten Volks, namentlich die rothen, goldbetreßten Husaren und die Gardekürassiere, auf deren glänzenden Metallhelmen sich jetzt der preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln wiegt. Im Ganzen kann man nicht leugnen, daß die Neuerungen vielfältig einen mittelalterlichen Anstrich haben, der jedoch überall einen hohen Grad praktischer Zweckmäßigkeit in sich aufgenommen hat. Eine Art politischer Manifestation schien sich in dem stürmischen Jubel auszusprechen, mit welchem das Publikum jedesmal die heranmarschirende Landwehr empfing. In der That wetteiferte die vortreffliche Haltung derselben vollkommen mit der der Linien-Truppen und bethätigte somit aufs Neue die allgemeine, in der Nation lebende Zuversicht auf das wahrhaft Heilbringende unsers in Zeiten der Noth und Erhebung geschaffenen Volksbewaffnungssystems. Wie sehr man auch von Oben herab dies würdigt, bekundete sich namentlich darin, daß in der Ausrüstung mehrere Abänderungen zur zweckmäßigeren Verwendung der betreffenden Truppen sichtbar wurden. So marschirte das zweite Glied der Landwehr-Kavalerie ohne Lanzen vorbei, worin um so mehr eine Verbesserung zu sehen ist, als sonst diejenigen Kavaleristen, welche, ohne Uhlanen gewesen zu sein, zur Kavalerie übertreten, mit einer ungewohnten Waffe zu kämpfen gezwungen werden. Wir heben dies Alles um so lieber hervor, als man von gewissen Seiten nicht müde wird, das Institut der Landwehr, in welchem man eine demokratische Einrichtung spürt, mit Tadel und Angriffen zu verfolgen. — Das herrlichste, klarste Wetter begleitete die ganze militärische Festlichkeit, dagegen war der Staub entsetzlich und oft so dicht, daß im strengsten Sinne des Worts nicht ein Mann der marschirenden Soldaten zu sehen war. Natürlich blieb dies auch für die Zuschauer nicht ohne sehr markirte Rückwirkungen auf Kleider und Gesichter, was bei der Heimkehr den lautesten Jubel der vor ihren Thüren im saubern Sonntagsgewande sich ergehenden Berliner erregte. — Zum Schluß noch eine Bemerkung. Ich bin im Ganzen kein Freund von großer polizeilicher Wirksamkeit; allein bei öffentlichen Aufzügen, namentlich in großen Städten, ist sie zur Verhütung von Unglück absolut nothwendig. In dieser Beziehung war sie gestern viel zu mangelhaft, was theils in der bei weitem ungenügenden Personenzahl der Offizianten, theils in unzureichenden Instruktionen hinsichtlich der

Lokalverhältnisse seinen Grund hatte. Schon bei der Herausfahrt waren die Fuhrleute weit entfernt, die nöthige Ordnung zu beobachten. Einer wollte dem andern vorfahren, dadurch entstanden Verwirrungen, Beschädigungen der vorderen Wagen durch die hinteren, Gezänk, Schlägereien, und mehr als einmal hatte sich Alles in einen unauflöslichen Knäuel zusammengewirrt. Noch schlimmer ging es bei der Parade. Aller Anstrengungen der wenigen Gendarmen ungeachtet ließ es sich nicht hindern, daß die unzähligen Equipagen über das Halt-Terrain hinausdrängten; als nun die Kavalerie sich im Defiliren ausbreitete, war der Marschraum zu enge, sie preßte daher die vor den Wagen stehenden Fußgänger auf die Equipagen zurück, es entstand an manchen Stellen die größte Verwirrung und in Folge derselben mehrfache Unglücksfälle, körperliche Verletzung rc. Dennoch bleibt zu verwundern, daß nicht noch weit mehr Unglück entstanden ist, und man möge hieraus wenigstens für die Zukunft die nöthigen Lehren entnehmen.

* **Berlin**, 18. Septbr. Das heute Vormittag stattgehabte große Kavalerie-Manöver vor dem Halleschen Thore ist als Schluß der diesjährigen hiesigen Herbstübungen zu betrachten (s. unten). Se. Maj. der König soll sich bereits in einer Kabinetsordre sehr belobigend über die Haltung und Ausdauer der Truppen ausgesprochen haben. — Der Hof begiebt sich heute mit seinen hohen Gästen nach Sanssouci, wo derselbe noch während der schönen Herbsttage zu weilen gedenkt. Von den erlauchten Fremden dürfte wohl der Kaiser von Rußland heute schon unser Hoflager verlassen und nach Warschau eilen. — Sehr viel Sensation erregt unter den Artillerie-Offizieren die Ernennung des Seconde-Lieutenants Bergmann I., welcher bei der 5. Artillerie-Brigade steht und bis jetzt zur Festungs-Reserve-Artillerie-Compagnie in Sarlouis kommandirt war, zum diesseitigen Militär-Bevollmächtigten für Artillerie-Angelegenheiten bei dem Bundestage zu Frankfurt a. M. Eine seltene Auszeichnung! — Wie umständlich die österreichische Censur zu Werke geht, davon erfuhren wir erst jüngst einen interessanten Fall. Herr Jähn nämlich, als Liederkomponist und Arrangeur der Sonaten und Konzerte von C. M. v. Weber wohlbekannt, beabsichtigte in Wien ein Liederheft herauszugeben, welches er einer hiesigen Gräfin gewidmet hatte. Er sendete deshalb dem Wiener Verleger das Manuscript mit dem Zeugniß der Gräfin ein, welches die Annahme der Dedikation bekundete. Dies genügte jedoch der Wiener Censur noch nicht, welche auch ein von der Berliner Polizei beglaubigtes Attest der Gattin des Herrn Jähn verlangte, worin ausgesprochen werden sollte, daß diese gegen die Dedikation nichts einzuwenden habe! — Der Kaiser soll hier wieder sehr viele Orden vertheilt haben. Wie verlautet, hätte auch unser König vielen fremden Offizieren hohe Orden in Brillanten verliehen. — Der berühmte Sänger Tamburini hält sich auf seiner Reise nach Petersburg hier auf. Wie es scheint, wird er jedoch nicht öffentlich auftreten. Hingegen schmeicheln wir uns, daß der Prof. Fischhof aus Wien, welcher längere Zeit in Berlin zu leben gedenkt, uns Gelegenheit geben wird, seine Virtuosität auf dem Pianoforte zu bewundern.

Heute früh 8 Uhr begann das für diesen Herbst letzte große Kavalerie-Manöver unter Sr. Exc. den Gen.-Lieut. v. Wrangel, und zwar nach ungefähr folgender General-Idee und Disposition: Ein sich über Britz nach Berlin zurückziehendes Corps stellt seine ganze Kavalerie in der Hasenheide verdeckt auf, um dem mit seiner Avantgarde unvorsichtig nachdringenden Feinde einen entscheidenden Schlag beizubringen und dadurch seinem weitern Vordringen Grenzen zu setzen. Zu dem Zwecke stand die Kürassierbrigade: 5 Regimenter unter Gen.-Lieut. v. Brauchitsch auf dem rechten Flügel, im Centrum die Dragonerbrigade: 3 Regimenter unter General v. Hirschfeld, auf dem linken Flügel die Ulanenbrigade: 3 Regimenter unter General v. Tümpling, alle 3 Brigaden mit Regimentskolonnen, 7 reitende Batterien, à 4 Geschütze hinter sich, verdeckt in der Hasenheide. Die Husarenbrigade: 3 Regimenter unter Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen, war vor der Mitte etwa 200 Schritte von der Lisiere, Front nach Britz, vorgeschoben; der Feind war bis über Tempelhof hinaus gegen die Heide vordringend angenommen. Se. Majestät befahlen durch einen Kanonenschuß das Beginnen des Manövers, und die Husaren trabten vor, deployirten rechts und links, machten eine sehr gelungene Front- und Schwärm-Attaque und zogen die Plänker und ihre Batterie vor. Zum Rückzuge gezwungen, wurden sie von den unterdessen vorgegangenen und deployirten Dragonern aufgenommen, deren Batterie den nachdringenden Feind lebhaft beschoß. Dragoner und Husaren machten nun einen erneuten Frontangriff, und nahmen Plänker und Batterien vor, aber auch gegen sie entwickelte, nach der Annahme, der Feinde überlegene Kräfte und zwang zum Rückzuge. Zur Unterstützung der diesseitigen leichten Kavalerie entwickelten sich nun rechts die Kürassiere und ihre drei reitenden Batterien vor ihrem linken Flügel, hielten das weitere Vordringen des Feindes auf, so daß die leichte Kavalerie mit den Kürassieren in gleicher Höhe wieder Front machte. Die nun vor die Linie im Galopp vorgenommenen 32 reitenden Geschütze bereiteten durch lebhaftes Feuer einen Angriff mit seiner ganzen Front vor, der nun auch so schön von der leichten Kavalerie in Linie, von den Kürassiren Regimenterweise erfolgte, daß er mit dem raschen Vorgehen und Chargiren ihrer reitenden Batterien den Glanzpunkt des heutigen Mannövers bildete. Die Kürassiere zogen sich unter dem Schutze der leichten Brigaden zurück, dann folgten auch diese, und lockten, der Annahme nach, den heftig nachdringenden Feind bis gegen die Hasenheide, aus welcher nun die Ulanenbrigade auf dem linken Flügel vorbrechend, Front gegen Tempelhof, in der rechten Flanke des Feindes deployirte. Dieser Angriff, unterstützt von dem der übrigen Brigaden, welche wieder Front gemacht hatten, vollendete die Niederlage des Feindes. Ordnung und Schnelligkeit charakterisirte auch heut die Tüchtigkeit unserer Kavalerie und reitenden Artillerie unter dem Befehl eines tüchtigen Führers, ungeachtet erstickender und oft alles verhüllender Staub die Kommandos und ihre Ausführung ungemein erschwerte. Besonders gewandt zeigten sich die Plänkler der Husaren, die, so wie ihre Batterien in der Höhe der Soutiens abprotzten, ihnen ohne weiteres die Front frei machten und vor jedem Zurückgehen die Plänklerlinie während des Aufprotzens schlossen, so daß die Batterien immer erst sicher die Intervallen passiren konnten, ehe ihre Kavalerie den Rückzug antrat. Nach dem Manöver fand der Vorbeimarsch vor Ihren Majestäten dem Könige und dem Kaiser von Rußland in Escadronsfront und in Batterien zu 4 Geschützen im Trabe, dann im Galopp, statt. Beim letzteren schienen die früher hier vereinigt gewesenen 10 Regimenter ein lebhafteres Tempo zu reiten als die heut hinzugetretenen des 3ten Armeecorps. Die Infanterie und Fuß-Artillerie des 3ten Armeecorps haben schon heut den Rückmarsch nach ihren Garnisonen angetreten, morgen folgt ihnen die Kavalerie und die Potsdamer Garnison. — Der gestrige Parolbefehl gab bereits den Truppen, namentlich der Artillerie, die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Maj. des Königs zu erkennen; auch sind schon zahlreiche Ordensverleihungen für Infanterie und Kavalerie bekannt geworden; über die für die Artillerie haben wir bis jetzt noch keine Mittheilung erhalten können. — Zu den großen militärischen Schauspielen und Ereignissen von Interesse, die uns diese Tage gezeigt, hat sich heut auch ein kleineres gefügt, das aber der Erwähnung nicht minder würdig ist. Die 3te Eskadron des 20sten Landwehr-Regiments überreichte ihrem Führer während der diesjährigen Herbstübung, dem Rittmeister des 3ten Ulanen-Regimens, Hrn. v. Katte, einen Ehrensäbel, als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für die freundliche und wahrhaft väterliche Weise, welche der geachtete, hochverehrte Chef mit den strengen Pflichten des Dienstes seinen Untergebenen gegenüber zu vereinigen gewußt hat. (Voß. Z.)

Die Düsseldorfer Ztg. enthält Folgendes, die Bonn-Kölner Eisenbahn betreffend: „Eine Königl. Hochlöbliche Regierung benachrichtige ich in Verfolg der Verfügung vom 2ten pr. ergebenst, daß des Königs Maj. zufolge einer mir von des Hrn. Kriegsministers Exc. gemachten telegraphischen Mittheilung vom 10ten c. „die vereinbarten Maßregeln zum Durchführen der Bonn-Kölner Eisenbahn durch die Festung und durch den Rayon der Festung Köln im Wesentlichen genehmigt haben", und daß somit die projektirten Grenzen dieser Bahn, so weit es darauf bei der Expropriation ankommt, als feststehend betrachtet werden können. Coblenz, den 11. September 1843. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, (gez.) von Schaper."

Deutschland.

Dresden, 16. September. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Bordeaux ist am 14ten d. Mts. hier angekommen und im Hotel de Saxe abgestiegen. Höchstderselbe begab sich am gestrigen Tage nach Pillnitz und hat die daselbst in Bereitschaft gesetzten Zimmer bezogen.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Sept. In Folge der abgeschlossenen Postconvention unserer Regierung mit der österreichischen, hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich dem Gen.-Direktor unsers Postwesens, Gen.-Adjutanten Adlerberg, eine mit Brillanten reich besetzte und mit dem Portrait des Kaisers gezierte Dose, und dem St. Petersburgschen Post-Direktor, Geh.-Rath Prjänischnikow, den Orden der eisernen Krone verliehen, zu dessen Tragung demselben bereits die kaiserl. Genehmigung ertheilt worden ist.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Auch das Journal des Débats fängt heute an, ernstlich gegen die Jesuiten zu Felde zu ziehen, und stimmt dabei ganz in den Ton und in die Heftigkeit des Constitutionnel ein. Da nun auch die ministeriellen Zeitungen dieses Feldgeschrei erheben, so fange ich an zu glauben, daß die Neo-Jesuiten, von denen man seit Kurzem so vielen Lärm macht, gar nicht existiren, sondern nur ein ausgestopfter Popanz sind, den man der heißblütigen Jugend Frankreichs und den socialen Bilderstürmern hinwirft, um ihre Aufmerksamkeit von andern Dingen abzulenken. Hatte man diesen Zweck, so ist er vollkommen erreicht, denn die Jesuiten-Geschichte ist jetzt die Frage des Tages und Alles beschäftigt sich damit. Quinets und Michelets „Des Jésuites" sind schon in der vierten Auflage erschienen, und wie sehr sich auch das Ausland damit beschäftigt, zeigt, daß allein eine hiesige Buchhandlung 65 Exemplare auf Bestellung nach Berlin schicken mußte. Die „Constitutions des Jésuites" finden eben so reißenden Abgang, und von E. Quinets neuester Gegenschrift über das Werk des Erzbischofs von Paris wurden fast alle Exemplare in einigen Tagen verkauft. Man erzählt sich bei dieser Gelegenheit folgende interessante Anekdote: Als der Erzbischof von Paris erfuhr, daß Quinet sich mit einer Beantwortung seiner Schrift beschäftige, ließ er ihm durch eine Mittelsperson sagen, er wünsche die Bekanntschaft eines so ausgezeichneten Schriftstellers zu machen und bitte ihn um seinen Besuch, um über so Manches vermittelnd zu sprechen. Quinet, der wohl einsah, daß es sich darum handle, das Erscheinen seiner Schrift zu hintertreiben, und der bei seinem weichen, nachgiebigen Charakter den persönlichen Einfluß und die Ueberredungsgabe des Erzbischofs fürchtete, ließ ihm antworten, auch er wünsche schon längst sehnlich die Bekanntschaft eines so ausgezeichneten Dieners der Kirche zu machen, er sei jedoch in diesem Augenblicke sehr, und namentlich mit der Herausgabe einer Gegenschrift über die „Beobachtungen" des Herrn Erzbischofs beschäftigt, stehe jedoch, sobald diese erschienen sei, ganz zu seiner Disposition. Natürlich unterblieb die Bekanntschaft und Zusammenkunft nun ganz. — Man versichert allgemein, daß der Prinz von Syracus (Bruder des Königs von Neapel) mit dem Erfolge seiner Mission sehr zufrieden ist, und daß England und Frankreich sich dahin geeinigt haben, einen neapolitanischen Prinzen zum Gemahl der Königin Isabella zu wählen. Er ist noch immer incognito in Paris, besucht die Königin Christine oft und hat häufige Besprechungen mit Hrn. Guizot, in Gegenwart des Herzogs von Serra-Capriola, der vorgestern auch ihm zu Ehren eine große glänzende Soirée veranstaltete, bei der Alles erschien, was Paris in dieser todten Saison noch an Notabilitäten enthält. Versuche, die die Königin Christine zu Gunsten des Herzogs von Capua und seiner Gemahlin bei dem Prinzen von Syracus machte, blieben ohne Erfolg, da der Prinz gleich vom Anfang erklärte, in dieser Hinsicht von seinem königl. Bruder zu nichts bevollmächtigt zu sein. — Marschall Soult wird zu Anfang nächster Woche in Paris erwartet, der Hof ist bereits in St. Cloud. — Guizot und fast alle andere Minister sind in Paris anwesend, und somit sind die ministeriellen Sommer-Ferien geschlossen und das politische Geschäftsleben beginnt wieder. — Die neuesten Nachrichten aus Algier sollen ungünstig lauten; Marschall Bugeaud soll selbst gegen Abd-el-Kader, der wieder im Osten mit beträchtlichen Streitkräften erschienen ist, gezogen sein. General Changarnier ist noch immer in Afrika und inspicirt die Truppen; der Kriegsminister ist in großer Verlegenheit; einestheils kann er des Beispiels halber ein Insubordinations-Vergehen nicht ungeahndet hingehen lassen, andererseits fühlt er wohl, welchen nachtheiligen Eindruck Changarniers Abgang aus Afrika auf die ganze Armee ausüben und Bugeaud unpopulär in derselben machen dürfte; man hofft im Kriegs-Ministerium die Sache noch immer vermittelnd beizulegen. — Victor Hugo hat die Nachricht von dem Tode seiner Tochter plötzlich ohne alle Vorbereitungen erhalten; in Rochefort angekommen, wo er einige Tage bleiben wollte, tritt er in ein Kaffeehaus und nimmt eine Zeitung, sieht seinen Namen, liest, wird leichenblaß, Thränen stürzen aus seinen Augen, und ohne sprechen zu können, reicht er das Blatt einem Freunde. Armer Vater! — In Theater, Kunst und Literatur förmliche Windstille, man lavirt im alten Fahrwasser.

(Spen. Z.)

Spanien.

Paris, 13. Septbr. Die heute eingetroffenen Berichte aus Catalonien zeigen, daß der Aufstand daselbst an Ausdehnung gewinnt, und daß sonach die Angaben, welche die telegraphischen Meldungen darüber gebracht haben, weit entfernt sind, die wahre Sachlage in ihrer ganzen Bedeutung darzustellen. Wenn die Regierung nicht schleunigst Alles aufbietet, um den Aufstand zu ersticken, droht er eine höchst gefährliche Wendung zu nehmen. Figueras, Gerona und wie es heißt, auch Lerida, haben sich bereits demselben angeschlossen. Von Lerida sind am 4ten Abends 4 Bataillone von Freiwilligen unter dem Befehl des bekannten radikalen Obersten Don Juan Martell, früherem ersten konstitutionellen Alkalden von Gerona, abmarschirt, um der Centraljunta zu Barcelona zu Hülfe zu kommen. Vinaroz, das schon in der angrenzenden Provinz Castellon de la Plana liegt, hat sich für dieselbe erklärt. Von

Mataro, Arenys, Hospitalet, San Martin und andern benachbarten Städten sind Commissaire zu Barcelona eingetroffen, um der Junta ihre Unterstützung anzubieten. Die National-Milizen von San Martin sollten am 6ten Abends in der Stadt ankommen, wo bereits am 6ten zwei Miliz-Bataillone von Sabadell und Llobregat eingetroffen waren. Die ganze Bevölkerung des Küstenbezirks ist für die Junta. Prim hat einen Abgesandten nach Sabadell geschickt, erzählt der „Constitutional", mit dem Verlangen, die National-Garde dieses fabrikreichen Ortes, wo an 7—8000 Arbeiter sich befinden, solle sich ihm anschließen. Die Antwort soll gelautet haben, die National-Miliz von Sabadell vertheidige weder Tyrannen noch Verräther. Darauf hätte der Abgesandte Prim's erwidert: „Wenn ihr nicht gegen Barcelona marschirt, so wird man daselbst die Republik proklamiren, und die Franzosen werden einrücken, um euch zu unterjochen", worauf die National-Miliz erwiderte, wenn sie marschire, so geschehe dies nur zur Unterstützung von Barcelona, und was die Franzosen betreffe, so seien sie bereits in Spanien, und daß diejenigen, welche jetzt ihre Unterstützung verlangten, Verräther seien. Zu Masnou verlangte Prim's Genosse, Milans del Bosch, alle waffenfähigen Männer von 18 bis zu 50 Jahren sollten gegen Barcelona ziehen, allein nicht ein einziger folgte der Aufforderung. Zu Mataro hatte Milans geäußert, man müsse diese Rebellion ersticken und einige Hundert dieser Banditen erschießen lassen. — Das Feuer des Forts Monjuich, welches am 7ten Abends 5 Uhr eröffnet wurde, hat bedeutenden Schaden gethan; es ist nicht blos auf das Fort Atarazanas, sondern auch auf die Stadt selbst gerichtet, besonders auf den Platz San Jaime und das umliegende Quartier, wo die Insurgenten stehen. Der zeitweilige General-Capitain Aballe hatte schon am 5ten an den Gouverneur des Forts Monjuich den Befehl zur Eröffnung des Feuers geschickt, dieser aber nicht Folge geleistet. Aus diesem Grunde wurde er durch den Obersten Zayas ersetzt, der auch sogleich das Feuer auf die Stadt begann. — Der Oberst Baiges, welchem anfangs der Oberbefehl über alle Streitkräfte der Insurgenten übertragen war, und der durch eine Kartätschenkugel aus der Citadelle das Leben verlor, war ein Mann von 60 Jahren, und soll an allen Verschwörungen, die seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen in Barcelona angesponnen wurden, den lebhaftesten Antheil genommen haben, deshalb auch fast ununterbrochen entweder im Gefängnisse gesessen, oder doch von der Behörde verfolgt worden sein. Er gehörte zu den republikanischen geheimen Gesellschaften. Reverter, der ebenfalls bei den Proklamationen der Junta als Sekretair mit unterzeichnet ist, soll ein noch junger Mann ohne Bedeutung, aber ebenfalls erklärter Republikaner sein. Auch einer der Redakteure des „Constitutional" nämlich Masanet, der jedoch für einen Esparteristen gilt, und der bei allen Ereignissen in Barcelona eine Rolle gespielt hat, dann Fernando Martinez, ebenfalls Esparterist, und die Republikaner Riera und Castells, bemerkt man unter den Mitgliedern der Junta. Seit aber Rafael Degollada an ihrer Spitze steht, scheint auch die National-Miliz der Stadt entschiedener für die Junta aufzutreten, die sich jetzt wieder oberste Regierungs-Junta nennt. Den Eifer der National-Milizen anzuspornen hat die Junta übrigens ein Dekret erlassen, wonach Jeder, der nicht sofort auf den ersten Appell durch den Generalmarsch auf den ihm angewiesenen Sammelplatze sich einstellt, ohne Weiteres erschossen werden soll. Wer nicht zur Nationalmiliz oder zu den Hülfs-Corps der Freiwilligen gehört, sollte die etwa in seinem Besitze befindlichen Waffen innerhalb 12 Stunden an die von der Junta ernannte Bewaffnungs- und Vertheidigungs-Commission abgeben; der Zuwiderhandelnde wird mit 500 Realen Geldstrafe bedroht. Die gleiche Geldstrafe wird den Verkäufern von Eßwaaren angedroht, die nicht den ganzen Tag ihre Läden offen halten. — Nach dem „Phare des Pyrenées" hat eine Kompagnie von Freiwilligen auf Befehl der Junta die Druckerei und die Büreaus des moderantistisch gesinnten „Imparcial" besetzt, und das ganze Material des Etablissements wäre in das Fort Atarazanas gebracht worden. Dasselbe Blatt giebt die Zahl der Personen, welche jetzt aus Barcelona ausgewandert seien, auf 100,000 an. (A. P. Z.)

(Telegraphische Depeschen.) I. Perpignan, 12. Sept. Ameller ist den 10ten mit 2 Bataillonen Frei-Corps und 300 Soldaten von regulären Corps in Barcelona eingerückt; die anderen regulären Truppen haben ihn verlassen, als er ihnen seine Entwürfe bekannt machte. Ein Bataillon ist nach Montjuich gegangen; andere haben den Rückweg auf Molins-del-Rey genommen; ein Theil hat sich zur Disposition des General-Capitains gestellt; und andere haben verlangt, verabschiedet zu werden. 1500 Milizen von verschiedenen Distrikten Cataloniens, die dem Aufruf Prims entsprochen, sind den 10ten vor Barcelona angekommen. — II. Bayonne, 12. Septbr. Am 10ten Morgens war Madrid vollkommen ruhig. Der Oberstlieutenant Colonge, Sekretär des Kriegsministers, ist in der Nacht vom 8ten auf den 9ten nach Barcelona gereist und überbringt Instruktionen des Gouvernements. — Durch den Beitritt Ametlers zur Centraljunta liegt es, wie der „Courrier français" bemerkt, nun deutlich am Tage, daß die Familie des Don Francisco de Paula an den Aufständen zu Barcelona Antheil nimmt; denn Jedermann weiß, daß Ameller der wärmste Anhänger der Ansprüche der Gemahlin des Infanten ist und der Adjutant des Letztern war.

Belgien.

Ostende, 14. Sept. Für den heutigen Tag sind Spazierfahrten und ein großes Banquet angesagt. Abends wird die Königin von England das Theater besuchen, wo das Theater Royal von Brüssel spielen wird. — In Gent erwartet man die Königin Samstag Mittag; gegen Abend wird sie nach Ostende zurückkehren. — In der Stadt Brügge werden alle Vorbereitungen zum Empfange der Königin getroffen. — Montag oder Dienstag wird die Königin auf der Rückkehr von Antwerpen Laeken und Brüssel besuchen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 20. Sept. Von dem Hrn. Landschafts-Direktor Grafen v. Burghauß auf Laasan ist der Betrag der ihm als Abgeordneten der Ritterschaft zur Erbhuldigung Sr. Maj. des Königs angewiesenen Diäten und Fuhrkosten der Kasse des Schlesischen Vereins zur Beförderung des Kölner Dombaues überwiesen worden.

Witterungs-Beschaffenheit im Monat August 1843.

Nach den auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau an fünf Stunden des Tages angestellten Beobachtungen.

Nur selten wurde im Ganzen die völlige Heiterkeit durch eine mehr oder weniger trübe Ansicht des Himmels unterbrochen, so daß sich etwa nur 4 Tage herausstellten, in denen die völlige Bewölkung vorherrschte. Daher war auch die Anzahl der Regentage gering, indem es nur am 4., 7., 22., 25. u. 30sten, also an 5 Tagen regnete, obschon die Höhe des Wassers, welche der Regenmesser ergab, verhältnißmäßig nicht so unbedeutend war, und 10,6 P. L. betrug. Hingegen war auch die Verdunstung groß, und zwar 73,2 P. Lin. Neblige Niederschläge zeigten sich am 19., 26. und 31., so wie am 8. im O. und am 15. in NW. Wetterleuchten bemerkt wurde.

Der im Mittel 27 Zoll 9,027 Lin. hohe Barometerstand zeigte nur sehr geringe Veränderungen, so daß die bedeutendsten zwei 24stündigen Variationen

vom 3. zum 4. — 2,50 Linien,
„ 5. = 6. + 3,22 „

betrugen.

Das Minimum fand statt am 4ten und betrug 27 Zoll 4,62 Lin., von wo ab der Stand unter sehr unbedeutendem Wechsel bis zu dem Maximum am 27. 27 Zoll 11,02 Lin. an Höhe zunahm, ohne dann dieselbe bis ans Ende des Monats bedeutend zu verändern. Somit war das Extremen-Mittel 27 Zoll 7,82 Lin.

Die Temperatur wechselte nur in den 5 ersten Monatstagen, und zeigte die übrige Zeit des Monats hindurch zu den verschiedenen Tageszeiten ein regelmäßiges Fallen und Steigen. In der Mitte des Monats zeigten sich jedoch die höchsten Temperaturgrade, wo auch das Maximum am 14. + 23°,4 R. stattfand, während sich das Min. am 8. einstellte und 8°,6 R. betrug. Das Extremenmittel war demnach: + 16°,0 R. von dem Monatsmittel nur wenig verschwinden, welches + 15°,72 R. betrug und somit zu dem mäßig hohen Temperaturgraden dieses Sommermonats gehört.

Die bedeutenderen 24stündigen Veränderungen waren folgende:

vom 2. zum 3. + 4,4 Grad.
„ 3. = 4. — 10,3 „
„ 4. = 5. + 5,2 „

Die vorherrschende Windrichtung war im Anfange des Monats NW.; in der Mitte NO. und in der zweiten Monatshälfte SO. Die Windstärke war nicht bedeutend; im Mittel 15°,47; das Maximum ergab der NW-Wind am 8. = 79°; am 13. und 25. herrschte Windstille; das Extremenmittel war 39°,5.

Obgleich am 7., 26. und 31sten die volle, und auch sonst von Zeit zu Zeit eine hohe Dunstsättigung sich zeigte, so war doch das allgemeine Mittel derselben nur mäßig, und zwar 0,6915. Das Minimum betrug am 29sten 0,306, und das Extremenmittel 0,653.

Die bei Weitem überwiegende Anzahl von ganz heiteren Tagen, die angenehmen, nicht zu heftigen Winde, so wie die, zwar bisweilen hohe, aber nie in drückende Hitze übergehende Temperatur, gaben im Allgemeinen der Witterung des Monats August 1843 einen angenehmen Charakter, wobei durch einige starke Niederschläge eine völlige Trockenheit verhindert worden war.

Anhang. Monatliche Mittel der auf die Temperatur des Eispunktes reducirten Barometerstände, so wie der beobachteten Temperatur im freien Nordschatten auf der Sternwarte, 453,62 Pariser Fuß über der Ostsee bei Swinemünde an acht verschiedenen Stunden des Tages, im Monat August 1843:

6 U.	Morgens	Bar.	27 Z. 9,604 L.	Th.	+ 12,29 R.
*7 =	„	„	27 = 9,741 =	„	+ 12,78 =
9 =	„	„	27 = 9,144 =	„	+ 14,62 =
12 =	Mittags	„	27 = 9,110 =	„	+ 17,27 =
*2 =	Nachm.	„	27 = 8,756 =	„	+ 18,13 =
3 =	„	„	27 = 8,882 =	„	+ 19,18 =
9 =	Abends	„	27 = 8,996 =	„	+ 15,24 .
*10 =	„	„	27 = 9,038 =	„	+ 14,58 =

Anmerk. An den mit * bezeichneten Stunden ist außerordentlich wegen gleichzeitiger Beobachtungen der Mitglieder des Sudeten-Vereins, beobachtet worden. v. B.

Liegnitz, 17. Sept. Seit vier Wochen bis jetzt ist die Zahl der Arbeiter an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in unserer Nähe auf beinahe Zweitausend gestiegen, diese Arbeiter sind vorerst mit den Erdarbeiten auf unserm Glogauer Haage und von da ab auf der Bahnlinie bis an den Chaussee-Uebergang zwischen Beckern und Kunitz beschäftigt. Vor dem Glogauer Thor ohnweit der Promenade an der Stelle des städtischen Bauhofs erhebt sich schnell das zur Expedition bestimmte Gebäude des Bahnhofs, vor demselben ist ein Damm aufgeschüttet, der die weitere Richtung der westlichen Bahnlinie über Sophienthaler Terrain anzudeuten scheint. An vorerwähntes Gebäude mit Benutzung eines Theils vom alten katholischen Kirchhofe wird der Bahnhof mit seinen Nebengebäuden sich anschließen und längs des Haags der Katzbach zu eine Häuserlinie bilden. In der Gegend, wo früher das Pulverhaus stand, ist der Grund zur Erbauung einer Brücke ausgegraben, die über die Katzbach führen soll, noch während der Herbstzeit wird der Unterbau ausgeführt werden. Die Katzbach selbst erhält ein erweitertes Flußbett in beinahe doppelter Breite des bisherigen und zwar in ziemlich gerader Länge von der Breslauer Vorstadtbrücke bis zum Ausfluß des Schwarzwassers bei Pfaffendorf, so daß der ehemalige Judenkirchhof ganz kassirt und Flußbett wird; der Glogauer Haag wird durch diesen zweckmäßigen Wasserbau von künftigen hohen Wässern hoffentlich nicht mehr erreicht werden. In der ganzen Strecke bis Pfaffendorf werden theilweise, so viel dies möglich ist, die alten Dämme benutzt, oder abgetragen und neu aufgeschüttet. Die Bahnlinie geht von der neu zu erbauenden Katzbachbrücke aus hinter der Carthause, dem neuen Kirchhofe, beide rechts lassend, über die Felder, am nördlich-letzten Hause von Groß-Beckern vorbei über die Chaussee, dann über die Weidelache und zwischen zwei Bergen hindurch nach Kunitz, Dorf und See links lassen. Von Liegnitz bis zur Parchwitzer Chaussee sind, mit Inbegriff der Brücke über die Leisebach, 11 Brücken und Durchlässe nothwendig. Zur Ausfüllung der Tiefen an der Weidelache bietet der nahe Berg links und der Durchstich zwischen beiden Bergen, hinlängliches Material. Die weitere Linie der Bahn führt von Kunitz aus über die Feldmarken von Jäschkendorf, Dahme, Wangten, Groß-Läßwitz, Koitz, Maserwitz nach Maltsch und von hier aus an Kamöse, Stephansdorf, Nippern u. s. w. hin nach Breslau. Die Bahnlinie von Liegnitz bis Breslau wird sonach in Form eines unregelmäßigen Dreiecks aus einer Länge von über 9 Meilen bestehen. (Stadtbl.)

Mannigfaltiges.

— Im Stadtbezirke Salzburg befindet sich gegenwärtig ein freistehender, hochstämmiger, 24jähriger Apfelbaum, der unter seinen reichlichen, Ende September zur vollen Reife gelangenden Früchten zugleich schöne Blüthen aufgesetzt hat. — Eine ganz ähnliche Erscheinung meldet man aus Friedberg in der Wetterau, nämlich ein Apfelbaum (Reinette), an welchem sich gegenwärtig reife Früchte, Knospen und Blüthen befinden.

— Die Dorfztg. meldet aus dem Coburgischen: „Es ist bei uns auffallend zu bemerken, wie verschiedenartig oft an einem und demselben Ort von Seiten der Gerichtsbehörden, die Verurtheilungen zu Strafen, wegen verübter Verbrechen gehandhabt werden. Man hatte dieser Tage in Neustadt an der Haide aufs Neue das Schauspiel, zwei Männer, die sich eines Felddiebstahls schuldig machten, mit Stricken an den Armen zusammengebunden, mit Körbchen voll Kartoffeln in den Armen in den Straßen der Stadt herumführen zu sehen, während ein Polizeidiener mit der Rathsglocke dazu läutete und die mitlaufende tobende Gassenjugend die Sträflinge diesmal mit Mist und Lehmstein trocken werfen durfte. Wegen eines andern Vergehens in derselben Stadt, wenige Wochen vorher, freilich von einem Verbrecher sogenannter vornehmer Abkunft begangen, indem derselbe sich erfrechte, in einen Privatgarten einzusteigen und, wie er am Morgen nach begangener That selbst gestand, aus Bosheit dem Eigenthümer des Gartens fast sämmtliche darin befindlichen 3 Jahre alten Obststämmchen und sonstigen Gewächse theils abzuschneiden, theils abzubrechen und zu zertreten, wurde der Thäter, nachdem er 30 Fl. Geldstrafe und die Anzeige-

gebühren, nach Erkenntniß der Oberbehörde, bezahlt hatte, ohne irgend eine andere Strafe begnadigt. Erwägt man hiernach, daß das erste Verbrechen aus Noth, das zweite aus Rache verübt wurde, so möchte man in diesen Fällen die Mittelstraße des Gesetzes kennen."

* Handels-Bericht.

Riga, 14. Septbr. Von neuem Säe-Leinsamen sind bis heute circa 1000 Tonnen angekommen, wovon Kleinigkeiten zu 7—$6\frac{3}{4}$ SR. genommen worden sind. Man erwartet allgemein, daß sich der Preis bald auf 6 SR. zurückstellen werde. — Von Hanf ist nur Polnische Winterwaare zu 82, 76 u. 72 SR. in den bekannten drei Sorten gemacht, beste Sommer-Waare aber noch nicht unter 85—86 für Rein und 78—72 für Sorten zu haben. Feine Waare gilt 91 à 95, 87—84, gewöhnl. Tors 45 à 46, langer 55, schwarzer Paß 67. — Flachs fest. Weißer Kron 32 à 33 SR., auch noch höher bezahlt. Andere Sorten 20, 23 und 27—$26\frac{1}{2}$. — Hamburg. 3 Mt. $35\frac{7}{32}$ Sh.

Stettin, 18. Septbr. Getreide. Von Weizen, der in alter Waare zwar noch ziemlich wie letztgemeldet gehalten, jedoch nur noch zu billigeren Preisen anzubringen ist, sind seit unserem letzten Berichte vom Freitag nur 50 Wspl. 129 Pfd. Märkischer zu $50\frac{3}{4}$ Rthlr. abgegangen. Neue Waare am Landmarkt ist ebenfalls etwas billiger. Roggen in loco bleibt ohne Frage und zu 36 à 38 Rthl. nach Qualität nominell. Auf Lieferung ist dagegen wieder mehreres gemacht, und zwar pro Septbr./Oktbr. zu 36 à $36\frac{1}{4}$ Rthl., pro Frühjahr zu $32\frac{5}{6}$ Rthl. Zu 36 Rthl. auf ersteren Termin, $32\frac{5}{6}$ à 33 Rthl., auf letzteren bleiben noch einige Käufer. Für Gerste, neue Oderbruch ist 23 à 24 Rthl., große Vorpomm. 28 Rthl., neuen magazinmäßigen Oderbruch-Hafer 17 Rthl. gefordert, ohne Umgang. Erbsen, alte Preuß. und kleine Vorpomm. zu 35—34 Rthlr. angetragen, neue auch etwas billiger.

Landmarkt vom 16. d.:

Weizen, Zufuhren 12 Wspl., Preis 42—46 Rtl. Roggen, Zuf. 16 Wspl., Preis 34—37 Rtl. Gerste, Zuf. 4 Wspl., 25—27 Rtl. Hafer, Zuf. 6 Wspl., 16—18 Rthl. Erbsen, Zuf. 1 Wspl., 34—36 Rtl.

Samen. Bei Parthien bleibt für Winter-Rapps 70 Rthl. gefordert, bis $68\frac{1}{2}$ Rthl. bei guter Qualität vielleicht zu machen. Für Rübsen 69 Rthl. gefordert. Bei Kleinigkeiten aus dem Wasser oder Producenten-Händen will man für Beides nicht mehr über 60 bis 62 Rthl. bewilligen. — Spiritus aus erster Hand zur Stelle 24—$24\frac{1}{4}$ %. Auch aus zweiter Hand ist zu 24 % gekauft. — Rüböl ziemlich stille, in loco $10\frac{5}{12}$ Rthl. bezahlt, auf $10\frac{1}{2}$ Rthl. gehalten, auf spätere Termine $10\frac{3}{4}$ à $\frac{5}{6}$ Rtl., pro Frühjahr 11 Rtl. gefordert.

Auflösung des Logogriphs in der gestrigen Zeitung:

S — cor — pion.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch- Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Kotholische Schulbücher in neuen Auflagen.

Anleitung, dem heiligen Meßopfer recht beizuwohnen. Mit einem Vorwort, besonders an Eltern und Lehrer. Mit Holzschnitt. Zweite Auflage. 12. . . . . 3 gGr.

Gebete und **Lieder** bei der gemeinsamen Gottesverehrung. Zum Gebrauch der **lernenden Jugend** in katholischen Stadt- und Landschulen gesammelt. Neue Auflage. 12. . . . . 4 gGr.

Das **Melodieenbuch** hierzu . . . . 10 gGr.

Gebete und **Lieder** zum Gebrauch der **Studirenden** auf der Universität und den mit ihr verbundenen Gymnasien gesammelt. Zwei Hefte. Siebente Auflage. 12. . . . . 8 gGr.

Gebetbuch für **kathol. Christen** jeden Standes. (Von E. Herzog, Domkapitular und Bischöfl. Geistl. Rath in Culm.) 12. geh. . 6 gGr.

Herzog, E., der kathol. Seelsorger nach seinen Amtsverpflichtungen und Amtsverrichtungen. Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht auf die Gesetze des Preußischen Staates. Mit hoher Approbation des hochwürdigsten Bischofs von Culm. Drei Theile. Velinpapier. 8. . . . . . $4\frac{1}{2}$ Rtlr.

Lesebuch für die obere Klasse der kathol. Elementarschulen. Vierzigste Auflage. 31 Bogen. 8. . . . . 8 gGr.

Vorstehende Bücher haben bereits in vielen Anstalten Eingang gefunden und neue Auflagen nöthig gemacht, was für deren innern Gehalt das beste Zeugniß giebt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ueber den preußischen Haupt-Finanz-Etat für 1841.
8. Geh. 6 gGr.

Die Preußischen Staatsschulden.
8. Geh. 12 gGr.

Dr. Bergius, (Reg.-Rath.)
Ueber **Schutzzölle**, mit besonderer Beziehung auf den **Preußischen Staat** und den **Zollverein.**
8. Geh. 12 gGr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** sind nachfolgende Schulbücher in neuen Auflagen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Biblische Geschichten
aus dem alten und neuen Testamente,
mit nützlichen Lehren begleitet, besonders für Bürger- und Landschulen.
Von Rektor **Michael Morgenbesser.**
Zweiundzwanzigste Auflage.
$16\frac{1}{4}$ Bogen. 8. Preis 6 gGr.

Morgenbesser,
Aufgaben zur Erlernung und Uebung der im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungsarten.
Drei Hefte.

I. Heft. 4te Aufl. $10\frac{3}{4}$ Bogen. 8. . . . 6 gGr.
Auflösungen dazu. 4. Aufl. $4\frac{1}{4}$ Bog. 8. 3 gGr.
II. Heft. 3te Aufl. $7\frac{1}{8}$ Bogen. 8. . . . 6 gGr.
Auflösungen dazu. 3. Aufl. $4\frac{1}{8}$ Bog. 8. 3 gGr.
III. Heft. 2te Aufl. $7\frac{1}{2}$ Bogen. 8. . . . 6 gGr.
Auflösungen dazu. 2. Aufl. $4\frac{1}{8}$ Bog. 8. 3 gGr.

Dr. **Martin Luther's**
Katechismus mit Bibelsprüchen
nebst den Evangelien und Episteln.
12 Bog. 8. 4 gGr.

Bei **Grass, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist vorräthig:

Sammlung von Ouverturen
zu beliebten Opern für das Pianoforte.
Zweihändig à $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Vierhändig à 5 Sgr.

1. Paer, Die Wegelagerer.
2. Cherubini, Der Wasserträger.
3. Weigl, Die Uniform.
4. Boieldieu, Johann von Paris.
5. Righini, Armida.
6. Rossini. Othello.
7. Beethoven, Fidelio.
8. Rossini, Die Italienerin in Algier.
9. Paer, Sargin.
10. Haydn, Orlando Palandrino.
11. Boieldieu, Die weisse Dame.
12. Onslow, Der Hausirer.
13. Méhul, Die beiden Blinden.
14. Auber, Die Stumme von Portici.
15. Meyerbeer, Die Kreuzfahrer in Egypten.
16. Beethoven, Egmont.
17. Kuhlau, Die Räuberburg.
18. Spontini, Ferdinand Cortez.
19. Herold, Zampa.
20. Boieldieu, Der Kalif von Bagdad.
21. Isouard, Joconde.
22. Rossini, Der Barbier von Sevilla.
23. Auber, Der Schnee.
24. Rossini, Tancred.
25. Mozart, Idomeneo.
26. — Der Schauspieldirektor.
27. — Die Entführung aus dem Serail.
28. Mozart, Figaro's Hochzeit.
29. — Don Juan.
30. — Cosi fan tutte.
31. — Die Zauberflöte.
32. — Titus.
33. Auber, Der Maurer u. der Schlosser.
34. Bellini, Norma.
35. — Die Montechi u. Capuletti.
36. — Die Unbekannte.
37. Donizetti, Anna Bolena.
38. Spontini, Die Vestalin.
39. Rossini, Die diebische Elster.
40. Kreutzer, Lodoiska.
41. Paer, Griselda.
42. Bellini, Der Seeräuber.
43. — Die Nachtwandlerin.
44. Donizetti, Der Liebestrank.
45. Bellini, Bianca und Fernando.
46. Meyerbeer, Emma von Ressburg.
47. Weigl, Die Schweizerfamilie.
48. Rossini, Die Jungfrau vom See.
49. Winter, Das unterbrochene Opfer-Fest.
50. Caraffa, Masaniello.
51. Rossini, Aschenbrödel.
52. Kuhlau, Lulu.
53. Caraffa, Der Einsiedler.
54. Méhul, Die Jagd Heinrichs IV.
55. Gluck, Iphigenia in Aulis.
56. Méhul, Joseph.
57. Herold, Die Täuschung.
58. Cherubini, Medea.

Sammlung von Potpourris
aus beliebten Opern für das Pianoforte allein.
à 10 Sgr.

Adam, Der Postillon von Lonjumeau.
Bellini, Die Puritaner.
Meyerbeer, Die Hugenotten.

Für Kapitalisten und Pfandbrief-Inhaber.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tagmann, Berechnung der Zinsen
zu 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{3}$, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{6}$, $4\frac{1}{2}$ und 5 Rtlr. pro Cent
von 5 Sgr. bis 100,000 Rthlr.
auf ein Jahr, ein Halbjahr, ein Vierteljahr, einen Monat und einen Tag.
4. Geheftet. 10 gGr.

Für Kaufleute und Gewerbetreibende!

Verhältniß des Preußischen Gewichts zu dem Zollvereins-Gewicht
und des letzteren zu dem ersteren,
so wie die Verhältnisse
des Amsterdamer, des Belgischen und Französischen, des Hamburger, des Kopenhagener, des Leipziger, des Londoner, des Petersburger und des Wiener Gewichts
zu dem Zollvereins-Gewicht.
In zehn Vergleichungs-Tafeln.
8. Geh. 6 gGr.

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung zur Anlage
lebendiger Hecken oder Grün-Zäune.
Von
Julius von Pannewitz,
Königl. Preuß. Oberforstmeister.
8. Geh. Preis 6 gGr.

Diese Schrift hat gleich nach ihrem Erscheinen viel Nachfrage gefunden, auch die hochlöblichen Regierungen haben Veranlassung genommen, dieselbe in ihren Departements wirksam zu empfehlen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 221 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 21. September 1843.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, neu einstudirt: **„Voltaire's Ferien.“** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von B. A. Herrmann. — Hierauf: **„Arlequins Zauberkunst.“** Komische Arlequinaden-Scene in einem Akt vom Balletmeister Herrn Helmke. — Zum Beschluß, zum 5ten Male: **„Hohe Brücke und tiefer Graben“**, oder: **„Ein Stockwerk zu tief.“** Posse in einem Akt, nach dem Französischen von Heinrich Börnstein.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Caroline Gnilke, geb. Werner, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 20. September 1843.

Wundarzt Knebel.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Pollack.
Adolph Lustig.

Brieg und Ratibor, den 18. September 1843.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Kuntze, von einem gesunden Knaben, zeige ich, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Thauer, den 19. Septbr. 1843.

F. Liborius.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend sieben Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Anna, geb. Gräfin v. Kospoth, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Naucke, den 19. Septbr. 1843.

v. Randow.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachmittag 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Jenny, geb. Fraustädter, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 16. September 1843.

R. Goldschmidt.

Todes-Anzeige.

Am 16ten d. Mts. entschlief sanft im Herrn, unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Seiler-Ober-Aelteste Carl Gottlieb Henckel, im 66. Jahre seines Lebens, welches wir mit tief betrübten Herzen, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen und um stille Theilnahme bitten.

Neumarkt, den 18. September 1843.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht starb unser liebes Kind, nur 14 Tage alt.

Breslau, den 19. September 1843.

Der Justiz-Commissar Haupt.
Pauline Haupt, geb. Ziekursch.

English Conversation Class. Der Winter-Kursus hat schon angefangen. — Ich wohne jetzt Ring Nr. 34, im ersten Stock.

F. Bousfield.

Sing-Akademie. Erste **allgemeine** Versammlung nach den Ferien, am Sonnabend den 23. September.

Eine General-Versammlung des Vereins zur Erziehung der Cholera-Waisen wird, der Vorbestimmung gemäß, Montag den 25. d. M. Abends um 6 Uhr, im Lokale der Herren Stadtverordneten, stattfinden.

Breslau, den 21. September 1843.

Sommer- u. Wintergarten.

Sonntag den 1. Okt. das erste Subskriptions-Concert. Die Familien- und Garçon-Billete sind, wie früher, in der vormals Cranzschen, jetzt Grosserschen Musikalien-Handlung zu lösen, und zwar kostet:

1 Person f. dreißig Concerte Sonntags	3 Rtl.
2—3 Personen	4 =
4 Personen	5 =
5 =	6 =

Die Mittwoch-Subskriptions-Concerte beginnen den 4. Oktober, und beträgt für

1 Person f. 30 Mittw.-Conc. 2 Rtl. 15 Sgr.
Ein Familien-Abonn., à 5 P. 5 =

Dies zeigt zur gütigen Beachtung an:

Breslau, im September. **Kroll.**

Die Aufnahme neuer Schüler in die Bürgerschule z. h. Geist, soweit es der Raum gestattet, erfolgt **Sonnabend am 23. Septbr.** von früh 8 Uhr ab im Schulgebäude.

Einer Gesellschaftsdame, die auch die Führung der Hauswirthschaft übernehmen kann, weist eine Stelle nach **E. Berger**, Ohlauerstraße Nr. 77.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen (in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53, Hennings in Neisse und A. Terck in Leobschütz) zu bekommen:

Die

Heilkräfte der Gemüse,

so wie der einheimischen Obstfrüchte, Gewürzkräuter und Getreidearten, oder: Die Kunst, durch geschickte innere und äußere Anwendung der Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreiche, so wie der aus ihnen gewonnenen Produkte, ohne weitere Arzneien fast alle Krankheiten zu heilen und im gesunden Zustande vor allen Krankheiten sich zu bewahren. Nach den Erfahrungen der berühmtesten Aerzte zusammengestellt von Dr. L. Martini. 12. Zweite verbess. Auflage. broch. 1843. 15 Sgr.

Obgleich wir täglich etwas aus dem Pflanzenreiche genießen, so gedenken wir doch nur selten und wissen auch meist nicht, wie wir durch diese Gemüse unsere Gesundheit bald untergraben, bald erhöhen können, wie wir durch geschickte Auswahl der Gemüse, des Obstes, des Gewürzkräuter ꝛc. oft sicherer die langwierigsten Krankheiten heilen können, als durch die kostbarsten Arzneischätze. Möge daher Niemand, dem seine Gesundheit lieb ist, dieses in seiner Art ganz neue und äußerst vortreffliche, mit seltenem Fleiße und großem Umfange von Kenntnissen ausgearbeitete Werkchen übersehen. Tausende von Menschen verdanken ihm bereits Leben und Gesundheit.

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erschien so eben und ist bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** zu haben:

Das Buch von der Nase.

Humoristische Abhandlungen für

Jedermann und jede Frau.

Mit einem Titelkupfer.

8. elegant geh. im Umschlag. Preis 15 Sgr.

Unbedingt kann man allen Freunden einer erheiternden und zugleich belehrenden Lektüre dieses Schriftchen empfehlen, das, einzig in seiner Art in der Literatur dastehend, alle die vielseitigen Beziehungen, welche die liebe Nase darbietet, mit einem Humor beleuchtet, der auch dem finstersten Angesichte die Blitze eines wohlthuenden Lächelns zu entlocken versteht. Gewiß nicht ein Leser wird das elegante Büchlein unbefriedigt aus der Hand legen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** auch bei **Aderholz** und Max u. Komp.:

Möwes, H., Schriften. 2 Th. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 2¼ Rtlr. Erster Theil: Der Pfarrer von Andouhe. Zweite Auflage. 1 Rtlr. Zweiter Theil: Leben und Gedichte. 4te, mit einer kleinen Auswahl von Predigten verm. Auflage. 1¼ Rtlr.

Dessen Predigten, gehalten in seinen letzten Lebensjahren. Besonders abgedruckt aus der neuesten, vierten Ausgabe von „Möwes Leben und Gedichte“ für die Besitzer der früheren Ausgaben. Ebendaselbst. 8. geheftet. ¼ Rthlr.

Allen **Leihbibliotheken** können wir als sehr interessante Lektüre ganz vorzüglich empfehlen:

Aus dem Leben. Novellen und Erzählungen von G. vom See. Inhalt: der Handschuhmacher. — Der Todtenfinger. 1⅓ Rtlr.

Schloß Lilienhof, oder die nordischen Flüchtlinge von **St. Nelly**. 2 Thle. 8. 2½ Rtlr.

Beides erschien so eben bei A. Wienbrack in Leipzig und ist in jeder Buchhandlung (**Breslau G. P. Aderholz**) zu finden.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Dr. Mené's

neuestes Universalmittel

gegen Taubheit und Schwerhörigkeit.

4te Auflage mit 4 Abbildungen.

Preis 15 Sgr.

Dr. Mené hat unsägliche Wohlthaten durch sein Mittel verbreitet und es darf mit Recht dieses Werkchen jedem Leidenden empfohlen werden, welches bereits in mehr als 30,000 Exemplaren verbreitet ist.

Bei Seitz in Ulm ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Beschreibung eines neuen wohlfeilen

Dampf-Waschapparates,

durchaus bewährt und für jede Haushaltung anwendbar gefunden nach mehrjährigen Prüfungen und Erfahrungen bei der Dampf-Wäsche.

Mit Abbildungen. 8. geh. 5 Sgr.

Bei **F. E. C. Leuckart**, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Ring 52, ist so ebea erschienen:

Grande Fantaisie brillante

pour le Pianoforte

sur des Airs Americains

composée et dediée

à Monsieur le Docteur

François Liszt

par

Charles Schnabel.

Op. 30. Pr. 1 Thlr.

Gleichzeitig erschienen:

Variations brillantes pour le Piano-Forte sur un Thème de l'Opéra Norma de Bellini composées par **Auguste Ergmann**. 15 Sgr.

Deutschlands Tausend Jahre. Zwei Festlieder, gedichtet v. G. Freytag, in Musik gesetzt für eine Singstimme und Chor mit Begleitung des Piano von **B. E. Philipp.** 10 Sgr.

Dem grössten und vollständigsten

Musikalien-Leih-Institut

können fortwährend Theilnehmer unter den vortheilhaftesten Bedingungen beitreten. **F. E. C. Leuckart** in Breslau, Ring Nr. 52.

Von der **Hildburghauser Miniatur-Bibliothek**

der deutschen Classiker

haben wir unsern verehrlichen Abonnenten das **letzte Bändchen** (Nr. 200) nebst **Prämie** kürzlich zugesandt.

Hiervon sind nur noch bis zum 1. Oktober l. J. beliebige Bändchen zu haben bei

F. E. C. Leuckart,
in Breslau Ring Nr. 52.

Bei Franz Peter in Leipzig ist erschienen und bei **Aug. Schulz** und **Comp.** in **Breslau**, Altbüsserstraße Nr. 10, an der Magdalenen-Kirche, zu haben:

Das Geheimniß,

aus gemeinem Kornbranntwein in Zeit weniger Minuten, ohne Feuer, gute und von allem Fusel befreite Liqueure ohne große Unkosten zu bereiten.

Von

Wilhelm Stadt.

Nebst einem Anhange.

12 gGr.

Bei **Ed. Bote** und **G. Bock** in **Berlin** sind so eben erschienen und bei Unterzeichneten, so wie in allen Musikalien-Handlungen zu haben:

Decker, C., 3 Gesänge für eine Basst. m. Begl. d. Pfte. 17½ Sgr.

Gouvy, Th., Gondoliera für eine Singst. m. Begl. d. Pfte. 15 Sgr.

Stern, J., Duettino f. Sopran u. Alt m. Begl. d. Pfte. Op. 16. 15 Sgr.

— **Lied: Nur nach Deutshland,** f. 1 Singst. m. Begl. d. Pfte. 5 Sgr.

Herz, H., Var. s. un air tyrolienne fav. p. Pfte. 20 Sgr.

Kalkbrenner, Fr,, Rond. précédé d'une Intrud. p. Pfte. 15 Sgr.

Ed. Bote und G. Bock,

in Breslau, Schweidnitzer Strasse Nr. 8.

Zins-Getreide-Verkauf.

Es soll das von den Zinspflichtigen des hiesigen Amtbezirkes dieses Jahr einzuliefernde Getreide und Stroh, bestehend aus:

98	Schfl.	14¾	Mtz.	Weizen,
795	=	11½	=	Roggen,
241	=	6¼	=	Gerste,
967	=	8¼	=	Hafer und
77	Schck.	17	Gebund	Stroh

auf den 19. Oktbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Amtes meistbietend verkauft werden.

Die Kaufbedingungen liegen täglich zur Einsicht bereit.

Trebnitz, den 16. September 1843.

Königliches Rent-Amt.

Packkisten,

mittler und größter Sorte, empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 40.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brenn-Oel incl. Dochtgarn für die Garnison- und Lazareth-Anstalten in Breslau, Brieg, Cosel, Glatz, Neisse, Rybnick, Silberberg und Schweidnitz, desgleichen für das Inquisitoriat in Glatz, ferner an Talglichten für sämmtliche Garnison- und Lazareth-Anstalten des diesseitigen Armee-Corps-Bereichs pro 1844 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu wir einen Licitations-Termin

auf den 5. Oktober c.

in unserm Geschäfts-Lokal anberaumt haben.

Indem wir Lieferungslustige hiezu einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Bedingungen täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns eingesehen werden können, und daß 10 Prozent des Lieferungs-Objekts in Preußischen Staatspapieren als Caution sofort im Termine zu stellen sind.

Der ungefähre Lieferungsbedarf beläuft sich auf 23,500 Pfund Brennöl und auf 25,800 Pfund Talglichte.

Breslau, den 18. September 1843.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Bekanntmachung.

Der Bauersohn Joseph Brzoska zu Kuhnau und dessen Braut, die Bauerwittwe Johanna Biscup, geborene Frassek, zu Kraskau, haben die an dem Wohnorte der Letzteren geltende eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Kreuzburg den 30. August 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Am 27sten d. Mts., Vormittags 9 Uhr, soll in Nr. 33, Meißgerbergasse, der Nachlaß der verwittwet verst. Schnittwaaren-Händlerin Frankfurther, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Septbr. 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 29sten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tag, sollen in Nr. 32, Grünebaumbrücke, der Nachlaß der verw. verst. Frau Musik-Direktor Bierey, bestehend in Uhren, Silberzeug, Porzellain, Gläsern, zinnernen, kupfernen und anderen Gefäßen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und einem Fortepiano, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Septbr. 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Güter-Verpachtung.

Die zwischen den Marktstädten Camenz und Radeburg, 9 Stunden von Dresden entfernt gelegenen Rittergüter Hermsdorf und Jannowitz sollen vom 1. Mai 1844 an auf 12 Jahre an einen mit hinreichenden Kenntnissen und Vermögen ausgestatteten soliden Landwirth verpachtet, und mit vollständigem Inventario aus der Administration übergeben werden. Sie enthalten circa 3400 M. Morgen an Feld, Wiesen und Teichen, sind mit allen möglichen Branchen der Landwirthschaft, schönen Viehstämmen, großen Bewässerungs-Anlagen und Mergelgruben versehen. Das Pacht-Objekt, Pachtnutzungs-Anschlag und die Pachtbedingungen sind bei mir, dem Unterzeichneten, in Augenschein zu nehmen. Jeder Pacht-Competent, welcher sich über sein Vermögen auszuweisen, und unter welchen verpachtende Herrschaft die Wahl sich vorbehält, hat sein Gebot vom 1. bis 10. Januar 1844 entweder bei mir oder direkt an die verpachtende Gutsherrschaft einzureichen, und wird binnen 8 Tagen nach Ablauf dieses Termins mit Antwort versehen werden.

Jannowitz bei Ortrand, den 14. Sept. 1843.

Patzig, Administrator.

Papiermühlen-Verkauf.

Eine in einer sehr schönen Gegend Ober-Schlesiens, am Fuße des Gebirges, zwischen einer größern und zwei kleineren Preußischen Städten gelegene, gut und regelmäßig gebaute, mit einem Mahlgang versehene und wegen der Stärke des Wassers und Größe des Gebäudes noch für andere Zwecke geeignete Papiermühle ist nebst dem dazu gehörigen Garten und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfrage in der Papier-Handlung **G. Michalowicz,** Schmiedebrücke Nr. 49.

Gebirgs-Preißelbeeren,

ohne Zucker, frisch eingesotten, empfing eine bedeutende Partie und offerirt zu billigen Preisen: **C. L. Sonnenberg,** Reuschestr. Nr. 37.

Die erste Sendung von

Elbinger Neunaugen

empfing mit gestriger Post:

Christ. Gottlieb Müller.

Die erwarteten **Pariser Filzmützen** in verschiedener Façon, wie auch **Filztuch-Palitots** erhielt ich mit gestriger Post.

L. Hainauer, jun.,
Ohlauer-Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Seinen Winter-, Sommer-, Bade-, und Restaurations-Gesellschafts-Garten in Hirschberg

empfiehlt auch auswärtigen, resp. reisenden Herrschaften Unterzeichneter ganz ergebenst. Anständige Bedienung, gute Speisen und Getränke, so wie die Freundlichkeit und Eleganz der Lokale, haben bis jetzt denselben nur beliebt gemacht. Daß dies fort und fort geschehe, werde ich nach Kräften Sorge tragen.

Schnadelbach, Besitzer.

Harlemer Blumenzwiebeln,

als: gefüllte und einfache Hyazinthen in allen Farben und den besten Sorten à Stück $1\frac{1}{3}$—7 Sgr.; desgl. im Rummel à 100 St. $4\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Rthl.; Duc van Toll, einfache, à 100 St. $1\frac{2}{3}$ Rtl.; Tournesol à St. 2 Sgr.; Crocus in allen Farben, à 100 St. 10—14 Sgr.; Narzissen à St. 1—$2\frac{1}{2}$ Sgr.; Tazetten à St. 2—$3\frac{1}{2}$ Sgr.; Gladiolus floribundus à St. $2\frac{1}{2}$ Sgr.; Gl. psittacinus à St. $1\frac{1}{2}$ Sgr.; Gl. communis à 100 St. 25 Sgr.; Lilium longiflorum à St. $2\frac{1}{2}$ Sgr.; gef. Anemonen à 100 St. 2 Rthl.; gef. Ranunkeln à 100 St. $1\frac{1}{4}$ Rthl. etc.; ferner: Zierholz-Pflanzen für Park-Anlagen, Obstbäume etc., sowie Grassamen, Gemüse- und Blumensamen für die Herbstsaat empfehlen, laut gratis zu verabfolgendem Cataloge, in bekannter Güte:

Eduard und Moritz Monhaupt,
Handels-Gärtner, ☞ **Gartenstrasse Nr. 4**, in der Garten-Anstalt.

Ausverkauf.

Da ich mit Ende dieses Monats mein Tuchgeschäft aufgebe, so verkaufe ich von heute ab, sämmtlich vorhandene Waaren zu und unter dem Einkaufspreise.

Das Lager besteht in allen Farben und Qualitäten von Tuchen, Sommer- und Winter-Satin's, Döskins und Bukskings in den allerneuesten Dessins, Billardtuch, Lasting's, Camelott's, hellen und schwarzen Sammet-Courts, Plüsch, leinenen, wollenen und halbwollenen Sommerzeugen; Halbtuchen, Imperial's und Nüptuchen, einfarbig gedruckt und gewürkt in allen Mustern; Pferdedecken, Deckenzeugen und weißen Decken, hellen und dunklen Calmucks, grauen Coatins, neuen Winterrock-Stoffen, weißen und bunten Parchenten, Velour, wollenen und leinenen Teppichzeugen, großen, wollenen, gedruckten Tischdecken und Tyrolerdecken.

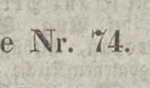
Um dem Ausverkauf zu beschleunigen, so hoffe ich jeden Käufer zu befriedigen; auswärtige Aufträge werde ich prompt besorgen, und bitte der Bestellung den Geldbetrag beizufügen, welchen ich, wenn die Waare nicht conveniren sollte, sofort franco retourniren werde. Breslau, den 2. September 1843.

Carl Galetschky, Elisabethstr. Nr. 1.

Chapeaux de Paris et Gants de Paris,



nebst echter Pariser **Parfümerie**, englische und französische Kopf-, Zahn-, Nagel-Bürsten und Kämme 2c. 2c., zu haben in größter Auswahl und zu den reellsten Preisen bei



Alexandre,
Coiffeur et Parfumeur de Paris, Ohlauerstrasse Nr. 74.
Vormals Olivier und Comp.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure mit Gebrauchsanweisung 1 Rtlr.

Alleiniges Commissions-Lager in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. Nr. 21.

Frischgeschossene Rebhühner

verkaufe ich von heute ab das Paar zu 6 und 7 Sgr., die schönsten gespickt 8 Sgr.

Lorenz, Wildhändler, Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Die Gewehr-Niederlage von C. Crause in Herzberg bei Th. Rob. Wolff am Blücherplatz

empfiehlt eine schöne Auswahl von Jagdgewehren im Preise von 8, 9 und 10 Louisd'or à Stück, für deren Güte ich bürge; zugleich erlaube ich mir auf eine Enten-Büchse, ausgezeichnet im Schuß, auf 30 und 130 Schritt, aufmerksam zu machen.

Oranienburger

Soda-Seife

in großen Stegen, à Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr., empfehlen:

Mentzel und Comp.,
Kupferschmiedestr. Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Handlungs-Lokal.

Zu vermiethen und Michaeli c. zu benutzen ist Reusche Straße Nr. 51 das von den Herren Westphal u. Sist jetzt innehabende Tabaksgewölbe nebst Keller und Remise. Nähere Auskunft Ring Nr. 46, im Porzellangewölbe.

Ein Quartier von drei Stuben mit heller Küche und Zubehör ist zu vermiethen. Näheres Ohlauerstr. Nr. 44 im Comtoir.

Ein gewandter, eine gute Handschrift führender Commis, welcher sich als reel ausweisen kann, findet bald in einem hierortigen Geschäft ein Engagement. Hr. C. R. Kullmitz, Ohlauer Straße Nr. 70, wird auf frankirte Anträge das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Zwei freundliche Stuben nebst **2 Kammern** sind Albrechtsstraße Nr. 38, im Hofe 3 Stiegen, an ein Paar einzelne ruhige Miether Michaeli zu vermiethen. Näheres Altbüßerstr. Nr. 14 im Comtoir.

Glas-Haus.

Donnerstag den 21. Septbr. auf allgemeines Verlangen, **großes Konzert** und um halb 8 Uhr **Feuerwerk**. Entree à Person 1 Sgr. Anfang 3 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein:

Kutzner,
Restau rateur am Oberschl. Eisenbahnhofe.

Eine alte, noch brauchbare Jahrmarktsbude, mittler Größe, wird zu kaufen gesucht, Elisabethstraße Nr. 5 im goldnen Lamm.

Ein Chaise- und ein Plau-Wagen, beide gebraucht, sind zu verkaufen oder gegen einen dergleichen neuen umzutauschen. Näheres beim Kutscher, Taschenstraße Nr. 31.

Ein 7oktaviger
neuer Mahagoni-Flügel, von schönklingendem Glockenton, ist Nikolaistraße Nr. 48, 1 Stiege hoch, billig zu verkaufen.

Ohlauerstr. Nr. 43 ist ein Parterre-Lokal, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zubehör bald zu vermiethen und das Nähere Nikolaistraße Nr. 22, im ersten Stock zu erfahren.

Nikolai-Straße Nro. 73 im zweiten Stock, vorn heraus, nahe dem Ringe, ist zum ersten October c., oder auch zum Wollmarkt eine meublirte Stube zu vermiethen.

Eine privilegirte Apotheke,

die über 4000 Rthl. jährliches Medizinal-Geschäft macht, ist zu dem festen Preise von 25,000 Rthl. zu verkaufen, wo? sagt das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Elbinger Bricken

empfing die erste Sendung per Post:

C. F. Wielisch,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Die Loose unter Nr. 27746—50. 38891 bis 95 dritter Klasse 88ster Lotterie, sind dem rechtmäßigen Interessenten verloren gegangen; es wird hiermit vor Mißbrauch gewarnt.

Gerstenberg.

Offener Posten.

Bei Unterzeichnetem findet ein unverheiratheter Kutscher, welcher sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, sofort ein Unterkommen; sich qualifizirende Subjekte können sich im Verlaufe dieser Woche hier melden.

Stephanshayn, den 21. Septbr. 1843.

Th. v. Lieres.

Cigarren.

In ächten Havanna- und Bremer Cigarren unterhält ein solides Handlungshaus in Bremen hier unter mir ein gut sortirtes Commissions-Lager, welches ich bei Bedarf bestens empfehle. Die Vortheile, welche ich meinen verehrten Abnehmern zu stellen im Stande bin, sind nicht unwesentlich und lassen mich hoffen, allen billigen Anforderungen genügen zu können.

Breslau, den 20. Septbr. 1843.

Hermann Schultz,
Büttnerstr. Nr. 2.

Die erste Postsendung

Elbinger Neunaugen

empfing gestern und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Die ersten neuen

Elbinger Neunaugen

empfing mit gestriger Post und empfiehlt:

Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Neue

Elbinger Bricken

empfingen mit gestriger Post und empfehlen:

Lehmann u. Lange.
Ohlauerstr. Nr. 80.

Elbinger Bricken

empfing heute per Post und empfiehlt billigst:

J. G. Plautze, Ohlauerstraße Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Bleiweis.

Das unter mir befindliche Commissions-Lager von Bleiweis, aus der Fabrik des Herrn von Clausbruch in Abberrade empfehle ich meinen verehrten Geschäftsfreunden bei Bedarf zur geneigten Beachtung.

Hermann Schultz,
Büttnerstr. Nr. 2.

Der Verkauf meiner ächt holl. Harlemer

Blumen-Zwiebeln

hat seinen Anfang genommen. Der gratis in Empfang zu nehmende Catalog bestimmt die Preise und Sorten, in ausgezeichneten großen, gediegenen, blühbaren Exemplaren.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Bleizucker.

Schönen weißen groß crystalligten Bleizukker empfehle ich von meinem Commissions-Lager bei Abnahme von Originalfässern billigst:

Hermann Schultz,
Büttnerstr. Nr. 2.

Die erste Postsendung

Elbinger Neunaugen

erhielt und offerirt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Ein Regenschirm ist im Gewölbe Neumarkt Nro. 11 stehen geblieben und vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang zu nehmen.

Vermiethungs-Anzeige.

In dem ehemaligen Haakschen Bade vor dem Oberthor, Salzgasse Nr. 5., ist in dem linken Seitengebäude die I. Etage, bestehend in 5 Stuben, 4 Alkoven, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Bodenkammern und 1 Keller, für die jährliche Miethe von 120 Thlr. zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen. Das Nähere zu erfragen in der goldnen Sonne Nr. 6. Paradeplatz, im Comtoir.

Engagement-Gesuch.

Ein 25 Jahr alter, militärfreier, wissenschaftlich gebildeter, mit den besten Zeugnissen versehener Oekonom, welcher zu Michaeli in Folge selbsteigener Kündigung außer Kondition kommt, sucht ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Winkler, Scheitniger Straße Nr. 1.

In ein gemeinschaftliches Quartier, Reusche Straße Nr. 11, 1 Stiege vorn heraus, werden noch einige Herren gewünscht. Näheres im Spezerei-Gewölbe daselbst.

Die zweite Etage Ring Nr. 40 ist mit und ohne Meubles, getheilt oder zusammen zu vermiethen und zum 2. Oktober d. J. zu beziehen.

Hübner und Sohn.

Haarerzeugendes Kräuter-Oel,

von dem Pharmaceuten Aubert erfunden, dessen Wirksamkeit sich schon vielfach bewährte und öffentliche Anerkennung fand, das Flacon 1 Rthlr., verkauft

C. A. Lattorff, Stockgasse 23.

Für einen Bürger ist ein gut gehaltener Säbel billig zu verkaufen Ketzerberg Nr. 14, im Seiten-Gebäude, par terre.

Ein Handlungs-Lehrling von außerhalb sucht am hiesigen Ort eine Stelle. Näheres bei **E. Berger,** Ohlauerstraße Nr. 77.

Zu verkaufen

stehen auf dem Domin. Dürrjentsch zwei sprungfähige Stiere, Schweizer Abkunft.

Zwei meublirte Zimmer, jedes mit besonderem Eingang, sind sofort zu vermiethen Ohlauerstr. 77, im 1. Stock, bei **E. Berger.**

Angekommene Fremde.

Den 10. Septbr. Goldene Gans: Fr. v. Wielopolska a. Warschau. HH. Gtsb. Gr. v. Potocki a. Polen, Gr. v. Potocki a. Gr.-Herz. Posen. Hr. Ob.-Amtm. Lennert aus Sakrau. HH. Kaufl. Guttmann a. Ratibor, Besnou a. Moskau, Alberti a. Schmiedeberg, Simon aus Königsberg in Pr. — Weiße Adler: HH. Gtsb. v. Uechtritz a. Kauffung, v. Heydebrand a. Nassadel. Hr. Kfm. Konopak a. Gnadenfeld. Hr. Domainen-R. Kuni u. Hr. Forst-Inspektor Ham a. Regensburg. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Hetzscholdt a Magdeburg. Hr. v. Wallhoffen a. Schönfeld. Hr. Gtsb. Naß a. Mechnitz. Hr. Wirthschafts-Dir. Lieb a. Kochanitz. — Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Gellhorn a. Schmellwitz. HH. Ob.-Amtl. Steinig aus Oppeln, Müller aus Blumerode. Hr. Baumeist. Pupke a. Ingramsdorf. HH. Kaufl. Reuß a. Frankfurt a. O., Becker a. Schwedt, Rohr u. Ströbel a. Brieg. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Kornfeld a. Hamburg, Wenzel a. Lübben, Wunder a. Liegnitz. — Deutsche Haus: Hr. Part. v. Wodpol a. Herrnstadt. Hr. Pastor Lorenz a. Pontwitz. Hr. Kaufm. Seiffert a. Berlin. — Blaue Hirsch: Fr. v. Walter a. Poln.-Gandau. HH. Gutsb. Rychlowski a. Polen, Bar. v. Kloch a. Massel. Hr. Pastor Hertwig, Hr. Dr. Steiner u. HH. Kaufl. Kleinert a. Zduny, Brühl a. Neisse, Meyer u. Thiemer a. Krakau, Bauer a. Ratibor, Ehrlich a. Brieg. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Epstein a. Karlsruh, Hirschmann aus Kreuzburg, Putze aus Neisse. — Goldene Zepter: Hr. Gutsb. Melzer a. Myslowitz, Fr. Gutsb. Bohdanowicz a. Polen. — Hotel de Saxe: Hr. Major von Mützschefahl aus Oels. HH. Gutsb. Biebrach aus Schönbach, Bucynski a. Kuszyna. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Sachs a. Kalisch, Laube a. Neustadt. — Goldene Hecht: Hr. Consulats-Agent Lamoile a. Belfast. — Gelbe Löwe: Hr. Probst Michalski a. Niepart. Hr. Bürg. Pawlowski a. Posen. Hr. Pfarrer Koch aus Gr.-Strenz. — Goldene Löwe: Hr. Baum. Pflughaupt a. Ohlau. Hr. Gutsb. Berger a. Liegnitz. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Dewerny a. Ohlau. Hr. Pfarrer Bartsch a. Weizenrode.

Privat-Logis. Ketzerberg 8: Fräul. v. Döring a. Berlin. — Ritterpl. 8: Hr. Land.-Aelt. v. Schmackowski a. Radau. Hr. Gymnasien-Dir. Dr. Kruhl a. Leobschütz.

Universitäts-Sternwarte.

19. Septbr. 1843.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28"	1,32	+ 12, 4	+ 7, 6	0, 9	O	6°	heiter
Morgens 9 Uhr.		1,54	+ 13, 6	+ 11, 0	1, 8	O	3°	"
Mittags 12 Uhr.		1,24	+ 14, 8	+ 14, 9	4, 3	NO	7°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		0,82	+ 15, 0	+ 16, 0	4, 4	NO	10°	"
Abends 9 Uhr.		0,50	+ 14, 0	+ 11, 0	2, 0	O	6°	"

Temperatur: Minimum + 7, 3 Maximum + 16, 6 Oder + 13, 3